

517 Thlr., Salzburg 935 Thlr., das Consistorium zu Danzig 183 Thlr., der Bischof von Râremonde 517 Thlr., Würzburg 1072 Thlr., die Pfalz 2342 Thlr., der Bischof zu Speier 620 Thlr., der Bischof von Ermland 145 Thlr., der Kurfürst zu Köln 3000 Thlr. und der Kurfürst von der Pfalz 1994 Thlr.

Im Jahre 1749 kamen aus Bayern 533 Thlr., vom General-Vicar Siersdorff 277 Thlr., aus der Pfalz 92 Thlr., vom Baron Le Beau zu Warschau 16 Thlr., aus Trier 1000 Thlr., vom Markgrafen zu Rastadt 62 Thlr., aus Neuburg 377 Thlr., aus Bamberg 905 Thlr., aus dem Bisthum Constanz 923 Thlr., aus Augsburg 924 Thlr. und von einem hiesigen Geistlichen P. Pauli 103 Thlr.

Vom Jahre 1750 sind keine Collecten notirt.

Im Jahre 1751 gingen ein: von Königsberg 50 Thlr., vom Fürsten Sobkowiâ 274 Thlr., von Sättich 66 Thlr., von Salzburg abermal 178 Thlr., vom Kloster Einsiedeln 49 Thlr., von Mainz 600 Thlr., aus Aachen 270 Thlr. und vom Kloster Monte Reale in Neapel 503 Thlr.

Vom Jahre 1752 sind nur Sammlungen und Uebermachungen des Marquis Belloni aus Rom notirt mit 2627 Thlr.

1753 kamen von Etlingen 66 Thlr., vom Constabel von Colonna 141 Thlr., vom Dominikaner-General 2655 Thlr., und 1754 von demselben 1387 Thlr., von Glas 148 Thlr., von P. Sarnischer 1104 Thlr., vom Fürsten Sobkowiâ abermals 1000 Thlr., von einem unbekanntem Wohlthäter 66 Thlr., vom Prälaten zu Altenwald 21 Thlr., vom Erzbischof zu Prag 200 Thlr., vom Cardinal Enriquez 266 Thlr., von S. Ravina 593 Thlr., von Dominikanern 975 Thlr., vom P. Andresen 330 Thlr.

Ueber die Sammlungen in Polen und Sachsen finden sich noch Notizen vor, die zugleich den P. Meccenati gegen vielfache Verdächtigungen zu vertheidigen scheinen. Sie sind in französischer Sprache geschrieben, aber ohne Angabe der Zeit und des Verfassers und lauten:

»Bericht über das Verhalten des P. Eugen Meccenati als preussischer Commissär in Polen während der Sammlung für die katholische Kirche in Berlin.

1. Als P. Meccenati der Collecte wegen zur Zeit der Vermählung des Dauphin in Dresden war, erhielt er von dem Grafen Brühl, damaligen ersten sächsischen Minister, und von dem Vater Gravini die bestimmte Zusicherung, daß Se. Majestät der König von Polen, so wie auch die Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen zum Bau der katholischen Kirche in Berlin beitragen würden. Diese Zusicherung ward noch wiederholt und bestätigt durch P. Guarini und den päpstlichen Nuntius Archinto. — 2. Gleich darauf gingen P. Pigiwicz, Beichtvater des Königs, und einige vornehme Damen an, bei den Polen zu sammeln, die freilich nur in geringer Zahl zur Vermählung gekommen waren. Der hochwürdigste Beichtvater schrieb an den Primas einen Brief, der als Circular dienen und allen Bischöfen von Polen zugesandt werden sollte, um bei ihnen die Erlaubniß zu einer allgemeinen Collecte in ihren Diöcesen auszuwirken. Darauf hin wurde dem P. Meccenati angerathen, sich in dieses Königreich zu begeben, um die Collecten ergiebiger zu machen. — 3. Ehe er nach Polen ging, schrieb P. Meccenati von Breslau aus drei Briefe: einen an die Gräfin Brühl (in Dresden), um sie zu beschwören, auf Bitten der Gräfin Martinig Verbreiterin und erste Sammlerin am Dresdner Hofe zu werden. Die beiden anderen waren an die P. Guarini und Pigiwicz gerichtet und ersuchten dieselben, den König von Polen von der Reise des P. Meccenati in Kenntniß zu setzen. — 4. P. Meccenati begab sich zuerst nach Lwicz zum Primas, der in Folge des Briefes vom P. Pigiwicz die Collecten schon ausgeschrieben und den Canonicus Bierzynski zum Commissarius und Collecteur für das Königreich ernannt hatte; P. Meccenati schloß sich diesem ohne Weiteres an, und begann nun seine Rundreise, nachdem er vom Primas Briefe an die hervorragendsten Leute des Königreiches bekommen hatte. — 5. Als er die erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Collecte in Warschau und dessen Umgebung einzuleiten, ging er nach Krakau, wo er Unterstützung fand durch die Weisheit und christliche Liebe des Bischofs Graf Jaluski, Herzog von Schemerlen, und durch die Hilfe der Grafen Wielopolski, von denen der eine Oberstallmeister, der andere Landmundschenk der Krone war. — 6. Er ließ ein Circular drucken, das an die polnischen Damen zu Gunsten des Waisenhauses in Berlin gerichtet war &c. — 7. Alsdann schrieb er ein zweites Circular an die Bischöfe und Erzbischöfe und fügte Empfehlungen bei, die wohl geeignet waren, der allgemeinen Collecte einen guten Erfolg in Aussicht zu stellen. — 8. Er brachte zwei Commissaire in das Justiz-Tribunal, das sich gerade in Lublin aufhielt, und ließ sie durch kräftige Empfehlungen und Protectionen unterstützen. — 9. Dann begab er sich nach Radom, wo in 3 Wochen ein anderes Tribunal wegen militärischer Angelegenheiten Sitzungen halten sollte, und war so glücklich, seine Sache dahin zu bringen, daß der Palatin von Braclaw, der zeitige Präsident Bischof von Lud und der zukünftige Marschall desselben Tribunals es übernahmen, Beschützer und Beförderer des besprochenen Werkes zu sein. — 10. Noch traf er Anstalten, um die Collecte bei dem Groß-General der Krone und in dem Kolo (der nächsten Versammlung der Truppen in Roth-Rußland) ergiebig zu machen. — 11. In Danzig ließ er die Collecte ausschreiben, und der Hofmarschall Graf Miszjel verfügte sich als Collecteur dorthin mit dem großen Banquier Iguay Mathy. — 12. Durch den General-Vicar von Krakau erlangte er, daß in dieser Diöcese, die mehr als 1000 Kirchspiele hat, alle Straf-gelder ganz oder zum Theil für Berlin bestimmt wurden; dasselbe sollte bei dem Tribunal von Lublin und anderen sowohl geistlichen als weltlichen Tribunalen eingerichtet werden. Endlich fand er noch Mittel und Wege, mehrere Palatine dazu zu bewegen, eine besondere Collecte bei dem Adel ihres Palatinats und bei den Provinzial-Landtagen zu machen.

Dieses sind in gedrängter Kürze die Einrichtungen, die P. Meccenati für die Collecte im Königreiche Polen getroffen; er hofft, daß dies Beispiel in Lithauen Nachahmung finden wird. Die Frömmigkeit und Menschenliebe der polnischen Nation sind so groß, daß man darauf rechnen kann, diese ersten Erfolge werden die Vorboten von noch glänzenderen für die Zukunft sein.

Ueberdies muß man noch die von P. Meccenati in Dresden begonnene und auch die vom Cardinal Singsendorff in Breslau ausgeschriebene Collecte erwähnen; so wie auch die zu Gunsten dieses heilsamen Werkes gemachten Schritte an den Höfen von Frankreich, Lothringen, Bayern, bei den Katholiken von Holland und Constantinopel, wobei der Graf Jaluski, Referendar der Krone, und Herr Dupesran von Caspova, französischer Minister-Resident in Warschau, den Vater sehr unterstützten. Bis jetzt sind die Früchte der Collecte unzweifelhaft, und schon sind verschiedene Summen mehreren Banquiers eingehändigt worden, denn P. Meccenati hat selber gar kein Geld annehmen wollen; übrigens können alle Minister und die andern Personen aus verschiedenen Ständen, mit denen er zusammen gekommen ist, bezeugen, daß er ihnen niemals von etwas anderem gesprochen, als von der Collecte, die der einzige Zweck seiner Reise war.

Daran knüpft sich die Notiz eines andern Schriftstücks, auch in französischer Sprache, sehr unleserlich geschrieben, aber gleichfalls ohne Zeitangabe, wahrscheinlich aus der Zeit vor der Grundsteinlegung 1747. Sie giebt gleichfalls einen interessanten Einblick in das mühsame Werk des Baues der St. Hedwigskirche und lautet also: